

### Arbeitsblatt C.III.2.

#### Definition von Zivilcourage

In dieser Übung geht es um Zivilcourage. In einer freiheitlichen Demokratie ist es Aufgabe aller Bürger\_innen, sich sowohl im privaten als auch im öffentlichen Leben einzubringen und einzumischen. Der Umgang mit Intoleranz ist daher wesentlicher Bestandteil politischer Bildung, die die Förderung von Demokratie und Toleranz in ihren Mittelpunkt stellt. „Je mehr Bürger mit Zivilcourage ein Land hat, desto weniger Helden wird es einmal brauchen“ (Franca Magnani).

Für Zivilcourage bedarf es:

Kognitiver Voraussetzungen (Kenntnisse, Fähigkeiten):

- Fähigkeit, bei allen Auseinandersetzungen die Fakten zu berücksichtigen und die persönlichen Beweggründe für die eigene Argumentation mitzuliefern;
- Fähigkeit, Schwarz-Weiß-Malerei zu vermeiden, um dadurch möglicherweise „Fronten aufzubrechen“;
- Affektiver Voraussetzungen (Einstellungen, Handlungen);
- Mut, offen seine Meinung zu äußern und nicht „stumm“ mit der Mehrheit mitzuschwimmen. Diese „Tapferkeit“ gilt es nicht nur gegenüber der Obrigkeit aufzubringen, sondern „auch gegenüber den eigenen Freunden“ (Ingeborg Bachmann);
- Bereitschaft, nach dem eigenen Gewissen zu handeln und sich auch verantwortlich zu fühlen für das Nichthandeln;
- Bereitschaft, mit politischen Gegnern oder Andersdenken den Kontakt aufzunehmen;
- Bereitschaft, sich zur eigenen Angst zu bekennen und Angst als einen integralen Bestandteil des Lebens auszuhalten.